

den Erörterungen; damit verbindet sich ein klarer Blick für die Gegenwart und ihre drängenden Anliegen in Predigt und Katechese. So darf man diesem Buch einen weiten Leserkreis wünschen, denn es fühlen sich bestimmt alle Seelsorger und Katechetinnen angesprochen und für ihr Wirken angeregt. *Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

GABRIEL HOPFENBECK: BEICHTSEELSORGE. Dietrich Coelde-Verlag, Werl, Westfalen. 768 Seiten. Plastik-Einband, Taschenbuch-Format, DM 19.80 (2309).

Es ist bestimmt sehr schwierig, über dieses Thema so zu schreiben, daß es den postoralen Gegebenheiten einigermaßen gerecht wird. Es darf die katholische Sittenlehre in keiner Weise leiden, und doch soll in der Beurteilung auf die individuelle Situation des Pönitenten voll und ganz Bedacht genommen werden. In alten Zeiten wurden, da das Seelenleben mit all seiner oft überdifferenzierten Eigenart noch nicht erforscht war, beispielsweise die „propensiones“ sehr kurz – ja wirklich: allzu kurz – abgetan.

Die moderne Psychologie oder Parapsychologie will hingegen dem Menschen womöglich alle sittliche Verantwortung absprechen. Hopfenbeck – um nur einen Teil seiner Ausführung herauszugreifen – geht da hier den rechten Weg. Wir wollen gar nicht sagen „Mittelweg“, weil dies Wort hier doch wohl nicht recht am Platz zu sein scheint. Aber auch sonst liegt über dem ganzen Buch ein Strahl ehrfürchtiger Liebe zu den in Schuld geratenen Menschen. Nicht das „Urteil“ über den Menschen, sondern das Helfen ist dem Autor das Primäre. Man denke an jene, die da trotz ehrlichen Willens bei der Beichte, doch immer wieder rückfällig werden. Welche seelischen Qualen erleiden solche oft!

Freilich, wo kein Wille, da kann keine Vergebung sein, daher auch kein würdiger und gültiger Empfang des Sakramentes. Hier ist die Unterscheidung des Verfassers mit seiner Formulierung: Voraussicht und Absicht geradezu etwas Befreiendes und unbedingt Klärendes. Natürlich können wir hier nicht die ganze Thematik des Buches besprochen haben. Die Ausführungen des Verfassers sind sehr umfangreich und stehen ganz auf dem Boden pastoraler Wirklichkeit.

Hier noch kurz die Abschnitte des Buches: Zur Beichtseelsorge allgemein, Zu den fünf „Stücken“ beim Empfang des Bußsakramentes, Zur Beichte der Stände, Einige „Monographien“, Wortlaut amtlicher Texte. Der Autor hat noch ein umfangreiches Personen- und Sachverzeichnis beigegeben. Schließlich verweisen wir noch auf seine ausführliche Literaturangabe zum Beichtthema (S. 621–650) hin, die auch entfernteres Schrifttum heranzieht.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

CARL KAMMER: DIE KIRCHLICHEN LITANEIEN. DIE LAURETANISCHE LITANEI. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck. 240 Seiten, Ln., S 96.–, br. S 84.– (2403).

Das vorliegende Werk ist eine wahre Fundgrube marianischer Theologie. Nach kurzer allgemeiner Einleitung über Entstehung der Lauretanischen (von „Loreto“) Litanei mit textkritischen Bemerkungen finden wir den schematischen Aufbau der Litanei in A) allgemeine Einleitung, das sind Anrufungen der drei göttlichen Personen, B) in sieben Gruppen die marianischen Anrufungen, C) allgemeiner Schluß. Im Hauptteil des Buches gibt der Verfasser für jede Anrufung zuerst eine Wort- und Sinnerklärung, größtenteils aus der Heiligen Schrift geschöpft, dazu dann in der „Lesung“ reichlich einschlägige Texte von Kirchenvätern und neueren Theologen und als krönenden Abschluß jeweils tiefeschürfende Betrachtungen. Dem Verfasser ist zu danken, daß er als Kenner der Kirchengeschichte die zeitweise in die vermeintlich degradierende Gruppe „Volksliturgie“ zurückverwiesene Litanei wieder auf ihren berechtigten Platz der klassischen Liturgie zurückführt. Das Werk birgt viele Schätze für Prediger (besonders Maiandachten), Kongregationsleiter, aber ebenso für persönliches Betrachten.

*P. Eberhard Steinbrecher OSB.*

PAUL GAECHTER SJ., PETRUS UND SEINE ZEIT. Neutestamentliche Studien. Tyrolia, Innsbruck - Wien - München, Ln., 458 Seiten. S 125.– (2151).

Der Ordinarius für neutestamentliche Exegese in Innsbruck bescherte uns diese hochinteressante Arbeit zur Centenarfeier der Theologischen Fakultät. Die in neun Abschnitte gegliederten Exkurse geben klare und oft überraschende Ausblicke in die

Zeit der frühen Urkirche. Mit hervorragendem psychologischem Einfühlungsvermögen bei nüchterner Besonnenheit sezziert der Verfasser die biblischen Fakten und formuliert seine exakt untermauerten Ergebnisse. In der dreimaligen Wiederholung des Hirtenauftrages an Petrus wird ein orientalisch-palästinensischer Rechtsbrauch sichtbar. Aus der Institution der „Zwölf“ wird der Grund für die Ersatzwahl des Matthias abgeleitet. Die Familiengeschichte des Annas läßt ihre hohepriesterlichen Mitglieder als Exponenten der Haßbewegung gegen Jesus und seine Gemeinde erkennbar werden. Das Diakonat, dessen politisches Vorbild das Siebenerkollegium jüdischer Gemeindeverwaltung war, entpuppt sich als Quelle für die Entwicklung des monarchischen Episkopats und des Presbyteriats. Der Beginn einer metropolitane Organisation der Ortskirchen zeichnet sich in der Beziehung Jerusalem–Antiochien ab. Der Auftritt des Paulus gegen Petrus in Antiochien erklärt sich aus der Seelenlage des Paulus und läßt uns auch seine Schwächen sehen. Übertreibungen der hierarchischen Stellung des hl. Paulus werden beschnitten und in ihre Schranken gewiesen: Bei seiner persönlichen und charismatischen Größe ist er doch ein Mann der zweiten Generation. Er weiß sich mit jurisdiktioneller Gewißheit von Christus beauftragt, weil seine Sendung von Kephas bestätigt und von den Zwölfen als übereinstimmend mit der ihren anerkannt ist. Der Verfasser versucht auch, den Einfluß der paulinischen Visionen auf das dem Apostel durch die Tradition der Augenzeugen überkommene Evangelium herauszuarbeiten.

Das Werk gibt einen wertvollen und abwechslungsreichen Einblick in den „satus nascendi“ der Kirche und ist ein origineller Wurf. Möge seine wagemutige Darstellung der Elastizität der Urkirche auch uns, die Erben, zu ähnlicher „re-nascentia apostolatus“ hinführen!

*Dr. P. Raphael Kleiner OSB.*

WALBERT BÜHLMANN OFMCAP., DER EWIGE AUFTRAG IN DER HEUTIGEN ZEIT. Ein aktuelles Bildungsbuch über die Fragen der Weltmission, 120 S., kart., DM/sfr. 6.80, Rex-Verlag München 1960 (2417).

Ein Fachmann der Missiologie informiert und beunruhigt den Leser mit den neuesten Daten über die Missionsfront der Kirche, ihre Grundlegung und Entfaltung, ihre Bedrohung und Hoffnung – und das Mitbeten, Mitopfern, Mitarbeiten eines jeden Getauften. Wenn die Verwendung dieses Buches in Predigt, Jugendstunde und Schule dazu mithilft, bei recht vielen die heilsame Furcht zu erregen, „daß uns das Reich Gottes genommen und einem anderen Volke gegeben werde“, dann wird es viel Frucht bringen. Möge es zu einem kräftigen Paukenschlag im Raum der „Ecclesia dormiens“ werden!

*Dr. P. Raphael Kleiner OSB.*

HEINRICH SUSO BRAUN: DIE SAKRAMENTE. Radiopredigten VII. Tyrolia-Verlag, Innsbruck. 412 Seiten, kart. S 65.—. (2329)

Man muß Suso Braun gehört haben! Das gedruckte Wort gibt vieles gar nicht wieder, was da innerlich mitschwingt, und das doch so ganz dazugehört, um sich dem vollen Verständnis zu erschließen. Es sind jene Imponderabilien, die einer Predigt innewohnen, welche das Tor zum Herzen aufmacht und es bereitet zu gläubigem Verstehen. Aber auch das gedruckte Wort vermag sich in solcher Form und in solcher Klarheit Eingang zu verschaffen und man wird es dankbar entgegennehmen. Was immer wieder an der Vortragsweise des Autors gerühmt wird – und zweifelsohne sehr mit Recht – ist ihre unmittelbare Lebensnähe, die aus der Kenntnis des modernen Menschen stammt. Manche Kapitel sind ein psychologisches Meisterstück par excellence. Dabei geht es Suso Braun gewiß nicht um ein Brillierenwollen! Er ist Seelsorger vor dem Mikrophon, der seine Hörergemeinde in den inneren Gehalt des Christentums und in das Verständnis seiner lebendigen Heilsquellen einführen, ihr den Blick für die Dinge der Übernatur öffnen und den eigentlichen Sinn menschlichen Lebens und Sterbens auf tun möchte. Wenn auch seine Ausführungen beispielsweise über die heiligste Eucharistie nicht „liturgisch“ sind, wie wir sie etwa bei Pius Parsch vernehmen, so ist seine Predigt ein liebendes Hinführen zu den großen Mysterien unseres Christentums, das der Mensch von heute sicherlich nachdenkend aufnimmt.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*